

**Startseite Zeitungen & Abo · Immobilienmarkt · Stellenmarkt · Kleinanzeigen ·
Inserieren · TV-Programm · Wetter: Bern 9°**
BERNER ZEITUNG BZ

REGION

Und es funktioniert tatsächlich

Von Markus Zahno. Aktualisiert am 11.10.2008

Rüderswil erlebt derzeit eine Schweizer Premiere: Hier wird die riesige Wassertransportleitung nach Bern ersetzt, ohne dass sie aus dem Boden ausgegraben werden muss.

Das Spektakel dauert noch bis Ende Monat. 25000 Liter pro Minute: Diese beeindruckende Menge Wasser bezieht die Stadt Bern aus Aeschau. Transportiert wird es in grossen, mittlerweile hundertjährigen Betonrohren. «Ginge an einer solchen Leitung etwas kaputt, würde das in der Umgebung erheblichen Schaden verursachen», sagt Ingenieur Thomas Bütikofer.

Die Leitung führt haarscharf am Dorf Rüderswil vorbei durch die Eyfuhren. In diesem Gebiet werden bald neue Häuser gebaut – und danach würde es um einiges komplizierter, die Wassertransportleitung zu reparieren oder zu ersetzen. Deshalb hat die Wasserverbund Region Bern AG beschlossen, das Leitungstück jetzt, vor dem Häuserbau, zu ersetzen.

Fast 1 Million Franken

Nun wäre es bei einem solchen Projekt üblich, dass mehrere Bagger auffahren, um die alten Leitungen frei- und die neuen einzulegen. Nicht so in Rüderswil. Dort sind fast keine Grabarbeiten mehr nötig. «Berstlining» heisst das Verfahren, das folgendermassen funktioniert: Durch das alte fast 1 Meter dicke Betonrohr wird ein Stahlgestänge gezogen. Am einen Ende wird ein Berstkörper und dahinter das neue Kunststoffrohr angehängt. Am andern Ende zieht nun ein Maschine – Zugkraft 250 Tonnen – am Gestänge. Der Berstkörper sprengt das alte Betonrohr, und an dessen Stelle wird das neue, ebenso dicke Rohr eingezogen. Von all dem ist von aussen wenig zu sehen, höchstens eine kleine Erhöhung an der Landoberfläche. Bei kleineren Leitungen sei das Verfahren nicht neu, berichtet Bauleiter Thomas Bütikofer vom Langnauer Ingenieurbüro Wüthrich. Aber noch nirgendwo in der Schweiz sei das Verfahren bei derart grossen Leitungen angewandt worden. Deshalb arbeitet in Rüderswil eine deutsche Spezialfirma. Unterstützt wird sie von einem einheimischen Baugeschäft und vom Energie- und Wasserwerk Bern. Das Teilstück das in Rüderswil nun ersetzt wird, ist gegen 400 Meter lang. Die Arbeiten kosten 900000 bis 1 Million Franken und dauern noch bis Ende Oktober. Bis zu diesem Zeitpunkt fliesst durch die 34-Kilometer-Transportleitung von Aeschau nach Bern kein Wasser.

100-jährig – und gesund

Die Stadt Bern bezieht ihr Trinkwasser aus insgesamt vier Fassungsgebieten. Nebst Aeschau sind dies Kiesen, Belpau und Schwarzenburg. Die Transportleitung aus dem Emmental sei für ihr Alter in einem «verhältnismässig guten Zustand», erklärt Thomas Bütikofer. Nun, da sie vorübergehend stillgelegt ist, sollte kein anderes Berner Fassungsgebiet ausfallen. Ansonsten würde das Wasser wohl langsam knapp, sagt der Ingenieur. (Berner Zeitung)

Erstellt: 11.10.2008, 10:21 Uhr

